



CIPRA International

Jahresbericht 2006

CIPRA International
Postfach 142, Im Bretscha 22, 9494 Schaan, Liechtenstein
Tel. 00423 / 237 40 30, Fax: 00423 / 237 40 31
international@cipra.org www.cipra.org

Inhaltsverzeichnis:

Die CIPRA	3
Alpenkonvention: Instrument für Schutz und nachhaltige Entwicklung	3
Die CIPRA und die EU	4
Die „Zukunft in den Alpen“ wird sichtbar	4
Wissensfundus alpKnowhow	4
Start der Wissensverbreitung in alpService	5
Nachhaltige Pilotprojekte aktiv in alpPerformance	5
NENA, das Unternehmens-Netzwerk in den Alpen im Aufbau	5
climalp: durch intelligentes Bauen die Regionalwirtschaft stärken und das Klima schützen	6
Biodiversität: Die Natur kennt keine Grenzen	7
Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“	7
Eine Erfolgsgeschichte etabliert sich	7
DYNALP wird abgeschlossen	7
DYNALP² wird gestartet	8
Die Zentralasiatische Bergdorfallianz – Eine Energiepartnerschaft wird lanciert	9
Die Alpenstädte des Jahres entwickeln Projektideen	9
CIPRA Info	9
alpMedia: Zahl der Newsletter-AbonnentInnen steigt weiter	10
Tourismus und Raumplanung im Wetterstress: Die CIPRA-Jahresfachtagung 2006	10
Gremien und Menschen	11
Die nationalen CIPRA-Vertretungen	12
Finanzen	15
Dank	16

Die CIPRA



Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA (Commission Internationale pour la Protection des Alpes) arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen. Sie setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein. Das Leitbild und die Statuten der CIPRA sind auf dem Internet unter www.cipra.org zu finden.

Die CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit Vertretungen in sieben Alpenstaaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Schweiz und Slowenien), welche rund 100 Verbände und Organisationen aus den ganzen Alpen vertritt. Sie wurde am 5. Mai 1952 gegründet und hat ihren Sitz in Schaan im Fürstentum Liechtenstein. Die Gemeinnützigkeit der CIPRA wird von der liechtensteinischen Steuerverwaltung anerkannt.

Alpenkonvention: Instrument für Schutz und nachhaltige Entwicklung

Die Alpenkonvention, ein Staatsvertrag zwischen allen Alpenstaaten und der Europäischen Union, ist auf Anregung und nach langer Vorarbeit der CIPRA entstanden. Die CIPRA hat bei der Alpenkonvention Beobachterstatus.

Dieses Vertragswerk ist von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen. Es bietet der Bevölkerung der Alpen Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft, indem es Fragen der Ökonomie, der Ökologie und der Gesellschaft mit einer internationalen, alpenweiten Betrachtungsweise gemeinsam angeht. Eine Vielzahl von konkreten Projekten in den unterschiedlichsten Bereichen legen lebendiges Zeugnis davon ab, dass die Alpen von Frankreich bis Slowenien als Einheit wahrgenommen werden, was vor der Ausarbeitung der Alpenkonvention in viel geringerem Masse der Fall war.



Die CIPRA erachtet die Alpenkonvention vor dem Hintergrund der Globalisierung, des Rückzugs der Landwirtschaft, aber auch im Hinblick auf einen sich wandelnden Tourismus und die Veränderung des Klimas mit den entsprechenden Auswirkungen als wichtiges Instrument des Austausches und der Kooperation, aber auch des Schutzes und der nachhaltigen Regionalentwicklung. Sie bringt sich deshalb in den verschiedenen Gremien der Alpenkonvention ein und macht immer wieder eigene konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung der Kooperation und für die Umsetzung der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle.

Im Jahr 2006, also 15 Jahre nach Unterzeichnung der Alpenkonvention durch die Alpenstaaten und die EU, haben die Schweiz und Italien immer noch kein einziges Durchführungsprotokoll ratifiziert, während die Europäische Gemeinschaft und Monaco erst einzelne Protokolle ratifiziert haben.

Die CIPRA hat im Jahr 2006 wiederum an allen Sitzungen des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention sowie an verschiedenen Arbeitsgruppensitzungen und auch an der 9. Alpenkonferenz der Umweltminister teilgenommen.

Die CIPRA und die EU

Die EU ist Vertragspartei der Alpenkonvention, hat aber noch keine Protokolle ratifiziert. Die Politik und die Gesetzgebung der Europäischen Union haben bedeutende Auswirkungen auf die Entwicklung in den Alpen, zum Beispiel in den Bereichen Umweltstandards, Regionalentwicklung, Entwicklung des ländlichen Raums, Verkehr, und Landwirtschaft, Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung sind auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene Schlüsselfaktoren für die von der EU ins Zentrum ihrer Politik gerückte Wettbewerbsfähigkeit.

Die CIPRA hat deshalb seit 2005 ihre Anstrengungen verstärkt, auch in Richtung EU aktiv zu werden. Zu diesem Zweck hat sie viele Kontakte geknüpft und wird versuchen, in Zukunft in Brüssel verstärkt präsent zu sein.

Die „Zukunft in den Alpen“ wird sichtbar

Das Projekt „Zukunft in den Alpen“ wird von der CIPRA getragen und von der MAVA-Stiftung für Naturschutz finanziert. „Zukunft in den Alpen“ ist ein breit angelegtes Wissensmanagement-Projekt zur Förderung einer zukunftsfähigen Entwicklung im Alpenraum. Menschen, Unternehmen und Institutionen sollen sich vernetzen, um Wissen und Informationen auszutauschen, umzusetzen und damit neue Impulse für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen zu geben. Die CIPRA leistet mit dem Projekt einen Beitrag zur Umsetzung der Alpenkonvention.

„Zukunft in den Alpen“ vernetzt und macht neue und bestehende Initiativen bekannt, die Naturschutz, die Bedürfnisse der Bevölkerung und wirtschaftliche Ziele in Einklang bringen. Hierzu wird aktuelles Wissen aus der Forschung und Erfahrungswissen aus der Praxis zusammengeführt, bewertet und anwendungsorientiert aufbereitet (alpKnowhow). alpService macht die Resultate einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren zugänglich. Nachhaltige Pilotprojekte, die dieses Wissen anwenden, werden unterstützt und begleitet. alpPerformance vereint innovative und nachhaltig wirtschaftende AkteurInnen im Alpenraum in einem „Unternehmen Alpen“.

Folgende sechs Themen werden in „Zukunft in den Alpen“ behandelt: Regionale Wertschöpfung, Soziale Handlungsfähigkeit, Schutzgebiete, Mobilität, Neue Formen der Entscheidungsfindung, Politiken und Instrumente.

Die Projektlaufzeit ist Juli 2004 bis Dezember 2007.

Wissensfundus alpKnowhow

Der Projektteil alpKnowhow wurde Ende Mai 2006 abgeschlossen und die Ergebnisse auf dem Web zur Verfügung gestellt: Zu jedem der sechs Themenkomplexe gibt es einen Arbeitsbericht inklusive Anhängen, die wichtigsten circa 20–40 Publikationen sowie jeweils 20–30 Best- und Good-Practice-Beispiele aus allen Alpenländern und anderen Regionen. Ein Synthesericht stellt die Hauptaussagen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus allen sechs Themen zusammen und zieht eine Gesamtbilanz über die Recherchephase. Weitere Produkte aus alpKnowhow sind ein projektbezogenes Glossar und eine Sammlung offener Fragen, die an die Forschung weitergegeben werden. Zusätzlich hat die CIPRA eine Liste mit circa 130 Links erstellt.



Start der Wissensverbreitung in alpService

Im Jahr 2006 hat das Projektteam alpService fertig vorbereitet und erste Aktivitäten gestartet, so dass das gesammelte Wissen zu den sechs Projektthemen aufgearbeitet, den NutzerInnen zur Verfügung gestellt und verbreitet werden kann.

Die CIPRA hat eine Workshopreihe mit 12 internationalen Veranstaltungen aufgesetzt. Den Auftakt machte im Oktober 2006 ein Workshop in Bad Hindelang (D) zum Thema „Naturparke und Regionalentwicklung“. Die weiteren Workshops, die jeweils gemeinsam mit externen Partnern organisiert werden, stehen 2007 auf dem Programm.

„Zukunft in den Alpen“ war Mitveranstalter der CIPRA-Jahresfachtagung im Mai 2006. Hier ging es schwerpunktmäßig um das Thema Klimawandel und um die Querbeziehungen zu den 6 Themen von „Zukunft in den Alpen“. Einzelne Personen aus dem Projektteam wurden im Jahr 2006 zu insgesamt 12 externen Workshops und Tagungen in verschiedenen Alpenländern eingeladen, um dort über das Projekt „Zukunft in den Alpen“ und seine Ergebnisse zu berichten.

Die Ergebnisse von alpKnowhow sollen in Form von Lehr- und Lernunterlagen verfügbar gemacht werden. Das Projektteam hat hierfür 2006 ein Konzept erarbeitet. Zum anderen wurden mit einem Grobkonzept und einer alpenweiten Umfrage bei ExpertInnen erste Schritte zur Überprüfung der Machbarkeit und zum Aufbau eines Masterlehrgangs „Excellence in Alpine Development“ eingeleitet.

Damit auch Menschen aus anderen Regionen weltweit von den Erkenntnissen aus Zukunft in den Alpen profitieren können, hat das Projektteam 2006 eine Kooperation mit der Entwicklungs-Organisation „Inwent“ zur Arbeit mit AkteurInnen aus dem Himalaya sowie einen Workshop in Budapest für die Berggebiete Osteuropas vorbereitet.

Ein zentrales Verbreitungsinstrument für eine Vielzahl von AkteurInnen soll der 3. Alpenreport werden. Im Jahr 2006 haben hierzu umfangreiche Vorbereitungsarbeiten stattgefunden.

Nachhaltige Pilotprojekte aktiv in alpPerformance

Eines der Kernstücke in „Zukunft in den Alpen“ ist ein Netzwerk nachhaltigkeits- und innovationsorientierter Unternehmen in den Alpen, dessen Aufbau 2006 begonnen wurde, siehe nächstes Kapitel. Eine erste Umsetzung des recherchierten Wissens durch Mitgliedsgemeinden des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“ findet im Rahmen des Projektes DYNALP² seit dem Frühjahr 2006 statt. Darüber berichten wir weiter unten beim Gemeinденetzwerk „Allianz in den Alpen“.

Mit den 8 Siegerprojekten des Zukunft in den Alpen-Wettbewerbs von 2005 steht das Projektteam im laufenden Kontakt. Der Großteil der Vorhaben, die die Gewinner mit Hilfe der Preisgelder realisierten wollten, wurde 2006 bereits umgesetzt und abgeschlossen. Dazu zählen z.B. die Veröffentlichung eines mehrsprachigen Buches über die Erfolgsgeschichte von Werfenweng (A) und die Verbesserung von public-private Partnerships für das Management des Landschaftsparks Logarska Dolina sowie Vorbereitungsarbeiten für die Einrichtung des Regionalparks Kamnik Savinja Alpen (Slo).

NENA, das Unternehmens-Netzwerk in den Alpen im Aufbau

Aus „Zukunft in den Alpen“ heraus ist die Idee eines Netzwerks von zukunftsfähigen Unternehmen in den Alpen entstanden, analog zum Gemeinденetzwerk „Allianz in den Alpen“, welches der CIPRA den Zugang zu Gemeinden im ganzen Alpenraum sehr erleichtert hat. Um dieses Vorhaben breit abgestützt verwirklichen zu können, hat die CIPRA für den vierten Call von Interreg IIIB zusammen mit Partnern aus allen Alpenländern ein Projekt namens Network



Enterprise Alps NENA eingereicht, welches im Februar 2006 bewilligt wurde.

Im Rahmen dieses Interreg IIIB Projektes ist CIPRA International insbesondere für die drei Arbeitspakete Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung und Durchführung von regionalen Kooperationen sowie Aufbau des Unternehmens-Netzwerks verantwortlich. Entsprechende Aktivitäten wurden durchgeführt: Erarbeitung der Konzepte zu diesen 3 Projektbereichen, inhaltliche Betreuung der Webseite <http://www.nena-network.net/>, regelmässige interne und öffentliche Kommunikation zur Projektentwicklung, Identifizierung der möglichen Netzwerk-Mitglieder (Unternehmen und deren Dachorganisationen), regelmässige Austausche mit den regionalen Projekt Partnern.

climalp: durch intelligentes Bauen die Regionalwirtschaft stärken und das Klima schützen



Auf Grundlage der Ergebnisse des Projekts „climalp“ aus dem im Jahr 2004 startete die CIPRA 2005 eine Informationskampagne. Ziel ist es, die bei climalp 04 gewonnen Erkenntnisse alpenweit umzusetzen. Dabei wird einem breiten Personenkreis bewusst gemacht, dass Niedrigstenergiehäuser in den Alpen aus regionalem Holz das Klima schützen und die Regionalwirtschaft ankurbeln. Die

CIPRA will mit dieser Informationskampagne einen Beitrag zum Klimaschutz, zur nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum und zur Umsetzung der Alpenkonvention und deren Protokolle „Bergwald“ und „Energie“ leisten. Ursprünglich war eine Projektdauer von zwei Jahren bis Ende 2006 vorgesehen. Dieser Zeithorizont wurde in der Zwischenzeit jedoch erweitert, da sich das Projekt in vielen Alpenländern gut etabliert hat und umfangreiche (Vor-)Arbeiten geleistet wurden, deren Früchte weit über 2006 hinaus zu ernten sein werden. Die Aktualität von Klimaschutz-Projekten ist zudem heute grösser denn je, die 12. Weltklimakonferenz in Nairobi/Kenia oder die aktuellen Berichte des IPCC und der OECD sind Belege dafür.

Im Jahr 2006 konnte die CIPRA von den im Vorjahr aufgebauten Strukturen und gemachten Erfahrungen profitieren. Viele Kontakte waren geknüpft, Adressdatenbanken angelegt, erste Info-Veranstaltungen durchgeführt und nationale Anträge für Fördergelder eingereicht. Im Rahmen eines Treffens aller nationalen Projektverantwortlichen in Schaan/FL Mitte Januar konnten solche erste Erfahrungen ausgetauscht, gemeinsame Bedürfnisse eruiert und Möglichkeiten zukünftiger Zusammenarbeit gefunden werden. Weiterhin wird die viersprachige Homepage www.climalp.info (neu: www.cipra.org/climalp) laufend aktualisiert. Zum einen werden News, zum andern aktuelle Veranstaltungen online geschaltet.

Zentrales Element der climalp-Kampagne waren 2006 rund zehn Informationsveranstaltungen in Italien, Frankreich, Deutschland und Österreich. CIPRA Deutschland hat als Kommunikationsinstrument eine Ausstellung bestehend aus fünf grossen Postern entworfen, welche ins Französische und Italienische übersetzt wurde und bei verschiedenen Veranstaltungen zum Einsatz kam – beispielsweise im Rahmen der grossen Jahresfachtagung der CIPRA in Bad Hindelang/D, welche den Klimawandel im Alpenraum thematisierte. Ein weiteres viel benutztes Kommunikationsmittel ist eine von CIPRA International erarbeitete umfassende climalp-PowerPoint-Präsentation (de/fr/it/sl). CIPRA Österreich integrierte die Tagungsbeiträge ihrer Fachveranstaltung „Energieeffizientes und sicheres Bauen in den Alpen“ in einer gut hundert Seiten starken Publikation, welche bereits in der zweiten Auflage reissend Absatz findet. Eine erste Exkursion wurde 2006 in Österreich durchgeführt, vier weitere wurden für 2007 vorbereitet.

Das Projekt wird finanziert vom Land Liechtenstein, von der International Lottery in Liechtenstein Foundation, Vaduz/FL, von der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz/FL, von der Karl Mayer Stiftung, Vaduz/FL und von der Gerda Techow

Stiftung, Vaduz/FL. Darüber hinaus werden Umsetzungsaktivitäten in den verschiedenen Ländern von dortigen Geldgebern mitgetragen.

Biodiversität: Die Natur kennt keine Grenzen

Der WWF, die CIPRA, das Internationale Wissenschaftliche Komitee Alpenforschung ISCAR und das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete haben gemeinsam eine Biodiversitäts-Vision für die Alpen erarbeitet. Darauf aufbauend wurde 2006 ein Umsetzungsprojekt – unterteilt in ein eineinhalbjähriges Vorprojekt und ein mehrjähriges Hauptprojekt - insbesondere zur Thematik der Korridore zwischen Schutzgebieten und anderen Zentren der Biodiversität in den Alpen entwickelt. Gesamtziel des Projekts ist die Einrichtung eines ökologischen Verbunds über die ganzen Alpen und darüber hinaus. Um dies zu erreichen, ist auch ein verstärkter Einbezug der Betroffenen in den entsprechenden Gebieten sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Alpenstaaten zwingend. Ein Gesuch für ein Vorprojekt mit dem Titel „Ökologisches Kontinuum“ mit den erwähnten Partnern wurde 2006 ausgearbeitet und im Frühjahr 2007 von der MAVA-Stiftung für Naturschutz bewilligt.



Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“

Eine Erfolgsgeschichte etabliert sich



Das von der CIPRA mitinitiierte Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“ ist ein lebendiger Beweis dafür, dass nachhaltige Entwicklung und die Umsetzung der Alpenkonvention auch in Gemeinden stattfinden können. Der Austausch von Fachwissen und guten Beispielen zwischen den Gemeinden und Talschaften aus dem ganzen Alpenbogen ist beeindruckend. Deshalb erstaunt es nicht, dass immer mehr Gemeinden Mitglied werden wollen. Die Anzahl an beteiligten Gemeinden ist von 2005 bis 2006 von 200 auf 230 gestiegen.

Die CIPRA übt in diesem Netzwerk die Funktion einer Koordinationsstelle aus. In diesem Rahmen nimmt sie an Veranstaltungen teil und unterstützt den Vorsitz des Gemeindenetzwerks in seiner Tätigkeit. In diesem Sinne hat sich die CIPRA 2006 bei der Vorbereitung und Durchführung von 3 Vorstandssitzungen, 4 BetreuerInnen-Sitzungen und von der 10. Jahrestagung in Ponte Tresa/CH am 6. und 7. Oktober beteiligt.

Ausserdem wartet und aktualisiert die CIPRA die Website des Gemeindenetzwerks (www.alpenallianz.org). Sie trägt auch zur Vorbereitung und Verbreitung des Netzwerk INFOs bei. Je nach Gelegenheit unterstützt die CIPRA auch anderen Austauschmöglichkeiten unter den Gemeinden. Beispielsweise hat die zuständige Projektleiterin französische Gemeinden nach Werfenweng/A geführt, um ihnen dort die Aspekte des nachhaltigen Tourismusverkehrs näher zu bringen.

DYNALP wird abgeschlossen

Das Gemeindenetzwerk führte von 2003 bis zum Frühsommer 2006 ein Interreg IIB – Projekt unter dem Namen „DYNALP“ durch, welches sich mit ländlichem Tourismus und Landschaftsentwicklung beschäftigt. Die CIPRA hat in diesem Projekt eine beratende und organisatorische Arbeit geleistet



sowie die technische Seite der Kommunikation (Datenbanken, Internet www.dynalp.org, Elektronische Newsletter) betreut.

Die zentralen Projektbestandteile sind die 52 Umsetzungsprojekte in den Gemeinden sowie die gemeinsamen thematischen Workshops. Die DYNALP-Gemeinden haben Projekte in den Bereichen Tourismus, Naturschutz und Landschaftspflege, Berglandwirtschaft sowie Nachhaltige Entwicklung und Raumplanung durchgeführt. Sie haben damit einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Alpenkonvention und der nachhaltigen Entwicklung auf Gemeindeebene geleistet. Alle Projekte werden auf www.dynalp.org in der Landessprache und auf Englisch präsentiert und können nach Ländern und Themen gefiltert werden.

In vier Themen-Workshops wurden praktische und brauchbare Inhalte präsentiert, diskutiert und weiter bearbeitet und von den TeilnehmerInnen zu Hause realisiert.

Die Projektergebnisse aus den DYNALP-Gemeinden wurden vom 18.-20. Mai 2006 in Bad Hindelang/D im Rahmen der internationalen Abschlusstagung auf einer Posterausstellung präsentiert.

DYNALP² wird gestartet



Die CIPRA hat zusammen mit dem Gemeindefnetzwerk ein Nachfolgeprojekt für DYNALP entwickelt, in welchem die nationalen CIPRAs eine grössere Rolle spielen sollen. Die MAVASTiftung für Naturschutz hat im Dezember 2005 beschlossen, dieses Nachfolgeprojekt (DYNALP²) zu finanzieren. In diesem Projekt findet eine erste Umsetzung des in „Zukunft in den Alpen“ recherchierten Wissens durch Mitgliedsgemeinden des Gemeindefnetzwerks „Allianz in den Alpen“ statt. Die Erkenntnisse der Recherche von „Zukunft in den Alpen“ werden in kommunalen und regionalen Projekten umgesetzt.

Im Jahr 2006 hat die CIPRA erste Projektaktivitäten koordiniert:

- Organisation der Strukturen für eine gute Projektdurchführung. Die CIPRA hat in diesem Projekt die Projektleitung inne. Dabei arbeitet sie eng mit dem Sekretariat des Gemeindefnetzwerks in Mädel zusammen und wird vom Betreuerfnetzwerk sowie von einer Begleitgruppe unterstützt.
- Durchführung der 1. Ausschreibungsrunde für die Ko-Finanzierung von Projekten in den Mitgliedsgemeinden: von 73 eingereichten Projekten, wurden 22 bewilligt. Die Jury, welche die Wettbewerbsergewinner für „Zukunft in den Alpen“ ermittelt hat, hat auch bestimmt, welche Gemeindeprojekte im Rahmen von DYNALP² finanziert werden.
- Gemeinsame Veranstaltungen: Durchführung einer internationalen Konferenz in Bad Hindelang/D im Rahmen der CIPRA-Jahresfachtagung zur Lancierung des DYNALP² Projektes und Vorbereitung der thematischen Workshops und Exkursionen für 2007.

Die CIPRA unterstützt die Vernetzung und Kommunikation durch die Lancierung der neuen Webseite www.alpenallianz.org/dynalp, durch die neue DYNALP²-Rubrik im elektronischen Kurzinfo, die Verfassung von Artikeln (unter anderem für das Netzwerk-INFO) sowie durch mehrere Medienmitteilungen in allen Alpenländern.

Die Zentralasiatische Bergdorfallianz – Eine Energiepartnerschaft wird lanciert

Seit dem Internationalen Jahr der Berge 2002 arbeitet die CIPRA zusammen mit dem Gemeindefeldnetzwerk „Allianz in den Alpen“ und der Schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA am Aufbau eines Gemeindefeldnetzwerks in Zentralasien. Nach Referaten in Kirgistan im Jahre 2002 durfte die CIPRA im Juni 2003 an der Gründung der zentralasiatischen Bergdorfallianz in Tadschikistan mitwirken.

Auf Bitte des Gemeindefeldnetzwerks „Allianz in den Alpen“ und um die Zusammenarbeit zwischen den alpinen und zentralasiatischen Gemeinden zu fördern, hat die CIPRA 2006 einen Vorschlag zu einer Energiepartnerschaft erarbeitet. Alpengemeinden können Gemeinden aus der Zentralasiatischen Bergdorfallianz dabei unterstützen, die Hausisolation zu verbessern oder effiziente Öfen zu bauen. Die CIPRA unterstützt diese Partnerschaft durch regelmässige Informationen an die „Allianz in den Alpen“-Gemeinden und vermittelt die Kontakte mit der Zentralasiatischen Bergdorfallianz.

Die Alpenstädte des Jahres entwickeln Projektideen



Seit dem Jahr 2003 ist die CIPRA mit der Geschäftsführung für die „Interessengemeinschaft Alpenstadt des Jahres“ betraut. Wie beim Gemeindefeldnetzwerk „Allianz in den Alpen“ hat sie hier Aufgaben in den Bereichen Kommunikation, Information, Beratung und Administration und betreut die Website (www.alpenstaedte.org). Ende 2006 wurde die Interessengemeinschaft in den Verein Alpenstadt des Jahres e.V. überführt und das Mandat der CIPRA im

gleichen Rahmen übernommen.

Die Alpenstadt des Jahres 2006 war Chambéry in Frankreich. Für 2007 hat die Jury, in welcher neben der CIPRA auch die ARGE Alpenstädte und die Pro Vita Alpina vertreten sind, die italienische Stadt Sondrio zur „Alpenstadt des Jahres“ erkoren.

Das Netzwerk der Alpenstädte wurde 2006 nicht nur nach innen, sondern auch nach außen verstärkt. In Zusammenarbeit mit der Alpenkonvention, der Stadt Chambéry und dem Netzwerk Alpiner Schutzgebiete hat die Geschäftsstelle Vorbereitungen für die Tagung getroffen, die am 9. März 2007 in Chambéry über die Beziehungen zwischen Alpenstädten und umliegenden Schutzgebieten stattgefunden hat.

2006 fand ein umfangreicher Wissenstransfer zwischen den Alpenstädten insbesondere zu den Themen „Energie“ und „Natur in der Stadt“ statt. An einem Workshop am 22. September in Trento entwickelten die Vertreter und Expertinnen aus Trento (I), Sonthofen (D), Villach (A) und Bad Reichenhall (D) die Idee zur Umsetzung eines gemeinsamen Projektes im Energiebereich mit Kofinanzierung der Europäischen Union. Die Geschäftsstelle arbeitete daraufhin einen Projektentwurf aus, der in der zweiten Mitgliederversammlung im November vorgestellt wurde. Bei dieser Versammlung wurde einstimmig beschlossen, einen Antrag für ein gemeinsames Projekt zu erstellen und diesen beim ersten Aufruf zum EU-Programm Interreg IVB Alpine Space im Jahr 2007 einzureichen.

CIPRA Info

Das CIPRA Info hat sich als beliebte Informationsquelle zu aktuellen Themen in den Alpen etabliert. Die Auflage dieses in vier Sprachen erscheinenden Magazins mit 12 bis 20 Seiten Umfang beträgt derzeit 11'500 Exemplare.

Die erste Ausgabe erschien vor zweiundzwanzig Jahren, damals als dünnes, zweisprachiges Blättchen in deutscher und französischer Sprache. 1990 erschien erstmals auch eine italienische Version des CIPRA Info.

Seit die CIPRA die aktuellen Informationen in Form von zweiwöchentlichen Newsletters in alpMedia veröffentlicht, ist das CIPRA Info zu einem Forum der Vertiefung geworden, wo relevante Schwerpunktthemen behandelt werden.

Im Jahr 2006 erschienen drei Nummern zu den Themen „Öffentliche Dienstleistungen: Privatisierung des allgemeinen Interesses?“ (Nr. 79), „Klima - Wandel - Alpen. Tourismus und Raumplanung im Wetterstress“ (Nr. 80), und „Wintertourismus im Wandel - Skifahren in Ewigkeit, Amen?“, Nr. 81, die erstmals im neuen Kleid daherkam.



alpMedia: Zahl der Newsletter-AbonentInnen steigt weiter

Im Internationalen Jahr der Berge 2002 hat die CIPRA mit alpMedia einen ambitionierten Informationsdienst zur nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum gestartet (www.alpmedia.net, neu www.cipra.org/alpmedia). Heute erscheint alle zwei Wochen ein Newsletter in vier Alpensprachen, welcher per E-Mail versendet und gleichzeitig im Internet verfügbar gemacht wird. Alle zwei Monate erscheint eine englische Zusammenfassung.



Waren es 2002 rund 1'800 Personen, die den Newsletter abonniert hatten, so sind es heute bereits über 5.500 Adressen auf der ganzen Welt. Jährlich versenden wir so über 135.000 Newsletter.

Für alpMedia gibt es derzeit keine gesonderte Finanzierung, der Nachrichtendienst wird über die allgemeinen Mittel der CIPRA finanziert. Im Jahr 2006 wurde ein neues Dossier zum Thema „Ökologische Korridore im Alpenraum“ erarbeitet.

Tourismus und Raumplanung im Wetterstress: Die CIPRA-Jahresfachtagung 2006



Vom 18.-20. Mai fand in Bad Hindelang/D die Jahresfachtagung 2006 der CIPRA zum Thema „Klima – Wandel – Alpen: Tourismus und Raumplanung im Wetterstress“ statt.

Im Zentrum stand die zunehmende Gefährdung alpiner Regionen durch Naturgefahren sowie die Folgen des Klimawandels für den Alpentourismus. Ein Schwerpunkt

der Veranstaltung war auch die Präsentation von Best-Practice-Beispielen zu Anpassungsstrategien an den Klimawandel im Bereich Naturgefahren und Tourismus sowie CO₂-Reduktion. Zudem wurden verschiedene Exkursionen durchgeführt, um die zu diskutierenden Anpassungsstrategien zu veranschaulichen. Die Tagung wurde von über 200 Personen besucht.

In Verbindung mit der Jahresfachtagung fand die Abschlusstagung des Interreg IIIB-Projektes DYNALP statt. Es wurde ein Tagungsband mit dem gleichen Titel wie die Tagung in vier Sprachen veröffentlicht.

Gestützt auf die Erfahrungen und den Erfolg der ersten Alpenwoche in 2004 in Kranjska Gora/SI, soll 2008 die zweite Alpenwoche stattfinden. Diese Veranstaltung wird gemeinsam mit ISCAR, ALPARC, „Allianz in den Alpen“ und möglicherweise mit dem CAA organisiert und wird gleichzeitig die Jahresfachtagung 2008 der CIPRA sein. Um die Veranstaltung bestmöglich zu organisieren und durchzuführen, hat die Zusammenarbeit mit den Partnern bereits 2006 angefangen. Thema, Ort und Termin wurden festgelegt:

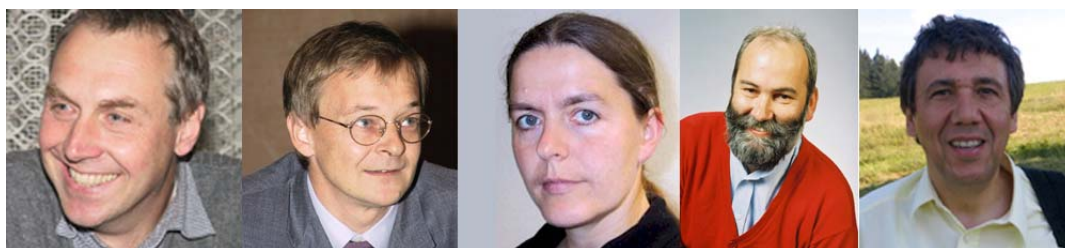
- Thema: neues Denken – Neues denken [in den Alpen]
- Ort: Pays des Ecrins, Frankreich
- Datum: 11.-14.06.2008

Gremien und Menschen

Oberstes Gremium der CIPRA ist die Delegiertenversammlung. In ihr haben alle nationalen Vertretungen je sechs Stimmen, die regionale Vertretung Südtirol zwei. Das fördernde Mitglied Niederlandse Milieugroep Alpen nimmt mit beratender Stimme teil. Die Delegiertenversammlung tritt in der Regel einmal im Jahr zusammen, so auch 2006, als die Sitzung am 18. Mai in Bad Hindelang / Deutschland stattfand.

Ein etwas schlankeres Gremium ist das „Präsidium“. In ihm hat jede nationale Vertretung zwei Stimmen, die regionale Vertretung eine. Seine jährliche Sitzung fand am 20./21. Januar 2006 in Schaan statt. Bereits zur Tradition ist es geworden, dass vor der Präsidiumssitzung die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der nationalen CIPRA-Vertretungen an zwei halben Tagen zusammen kommen, sich austauschen und damit die Grundlage für eine gute Kommunikation legen.

Der Vorstand der CIPRA wird jeweils für drei Jahre gewählt. Er besteht aus einem Präsidenten, zwei oder mehreren VizepräsidentInnen und dem Schatzmeister.



v.l.n.r.: Dominik Siegrist (CH), Präsident, Helmuth Moroder (I), 1. Vizepräsident, Katharina Lins (A), 2. Vizepräsidentin, Jernej Stritih (SI), 3. Vizepräsident, Josef Biedermann (FL), Schatzmeister.

Im Jahr 2006 fanden fünf Vorstandssitzungen statt, vier davon in Form einer Telefonkonferenz, eine in Form eines zweitägigen Treffens im Vinschgau, Südtirol, Italien.

Die CIPRA Geschäftsstelle bestand im Jahr 2006 aus dem Geschäftsführer, dem Kommunikationsbeauftragten, vier ProjektleiterInnen, zwei Projektleitungsassistentinnen, der Sekretärin und den zwei Aushilfsmitarbeiterinnen. Weiters sind ständig zwei bis drei

PraktikantInnen bei der CIPRA angestellt. Der stellvertretende Geschäftsführer Michel Revaz hat die CIPRA im Jahr 2006 verlassen.



v.l.n.r.: Andreas Götz, Geschäftsführer, Giuseppe Falbo, Kommunikationsbeauftragter, Wolfgang Pfefferkorn, Aurelia Ullrich, Felix Hahn, Claire Simon, ProjektleiterInnen,



v.l.n.r.:Serena Rauzi, Kirsten Timmer, Projektleitungsassistentinnen, Petra Beyrer, Sekretärin.

Sowohl die Mitglieder des Vorstands wie auch das Personal der Geschäftsstelle und die Vertreterinnen und Vertreter der nationalen CIPRAs haben im ganzen Alpenraum an unzähligen Veranstaltungen Referate gehalten, Präsentationen gezeigt und an Podiumsdiskussionen teilgenommen.

Die nationalen CIPRA-Vertretungen

Neben der Geschäftsstelle von *CIPRA International* in Liechtenstein gibt es in folgenden Alpenländern eine *nationale CIPRA-Vertretung*:

- **Deutschland:** Heinrichgasse 8, D-87435 Kempten/Allgäu
Tel.: 0049 831 520 95 01, Fax: 0049 831 18 024
info@cipra.de, www.cipra.de
50%-Geschäftsführer zzgl. ca. 25 % Projekte, zusätzlich noch ½ Stelle eines Mitarbeiters in der Geschäftsstelle und eine Praktikantenstelle

Mitgliedsorganisationen:

Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz

Deutscher Alpenverein

Landesbund für Vogelschutz in Bayern

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Bund Naturschutz in Bayern

Verband Deutscher Berg- und Skiführer

Verein zum Schutz der Bergwelt

Bodensee-Stiftung

Mountain Wilderness Deutschland

Institut für Meteorologie und Klimaforschung (Garmisch)

- **Frankreich:** MNEI, 5 place Bir Hakeim, F-38000 Grenoble
Tel.: 0033 476 48 17 46, Fax.: 0033 476 48 17 46
france@cipra.org

100% Geschäftsführer, 100% Projektleiter, 100% PraktikantIn

Mitgliedsorganisationen:

Association Dauphinoise pour l'Aménagement de la Montagne (ADAM)
Association des amis du PNR de Chartreuse
Association nationale pour la protection des Eaux et rivières (ANPER TOS)
Centre de la Nature Montagnarde
Fédération française des clubs d'alpinisme et de montagne (FFCAM)
Fédération française de montagne et d'escalade (FFME)
Fédération française de randonnée pédestre (FFRP)
Fédération Rhône-Alpes de protection de la nature (FRAPNA)
Fédération française union touristique des amis de la nature (FFUTAN)
Mountain Wilderness France
Parc National des Ecrins
Parc National de la Vanoise
Parc National du Mercantour
Parc naturel régional de la Chartreuse

- *Italien:* C/o Pro Natura, via Pastrengo 13, I-10128 Torino
Tel.: 0039 011 548 626, Fax: 0039 011 503 155, cipra@arpnet.it
100%-Geschäftsführer plus Zivildienstleistende

Mitgliedsorganisationen:

Club Alpino Italiano
Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol
Canoa Club Trento
Ecoistituto del Friuli Venezia Giulia
Gruppo Amici della Natura
Gruppo Ricerche Cultura Montana
Istituto Nazionale di Urbanistica (INU)
Italia Nostra
Lega Italiana Protezione Uccelli
Legambiente
Mountain Wilderness
Valle d'Aosta Ambiente
WWF Italia, pagine Alpi del WWF Italia
Pro Natura Torino
Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi
Parco delle Orobie Valtellinesi
Laboratorio di Antropologia Culturale delle Alpi Marittime (LASA)
Parco Nazionale dello Stelvio
Parco delle Alpi Marittime
Parco Nazionale della Val Grande
Federazione Italiana di Parchi e delle Riserve Naturali (Federparchi)
S.O.S. Dolomites
Servizio Glaciologico Lombardo

- *Österreich:* Alserstrasse 21/1/5, A-1080 Wien
Tel.: 0043 1 40 113-36 oder -34, Fax: 0043 1 40 113-50
silvia.winter@cipra.org, www.cipra.at
50% Geschäftsführerin, 100% Verantwortlicher Alpenkonventionsbüro
25% Akademikertraining

Mitgliedsorganisationen:

Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwachten Österreichs
Naturfreunde Österreich

Österreichischer Alpenschutzverband
Österreichischer Alpenverein
Österreichischer Forstverein
Österreichischer Naturschutzbund
Österreichischer Touristenklub
Zentralstelle der Österreichischen Landesjagdverbände
Verband Österreichischer Höhlenforscher

Die 9 Bundesländer:

Burgenland
Kärnten
Oberösterreich
Niederösterreich
Salzburg
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

- *Schweiz*: Hohlstrasse 489, CH-8048 Zürich
Tel.: 0041 (0)44 431 27 30, Fax: 0041 (0)44 430 19 33, schweiz@cipra.org
20% Geschäftsführer, 25% Projekte (Alpenkonvention, Forum, Feuer in den Alpen, climalp Schweiz, Zukunft in den Alpen)

Mitgliedsorganisationen:

Pro Natura
WWF Schweiz
Schweizer Alpen-Club SAC
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
Schweizer Heimatschutz
Verkehrsclub der Schweiz (VCS)
Alpen-Initiative
Mountain Wilderness Schweiz
Naturfreunde Schweiz (NFS)
Rheinaubund
Schweizerische Greina-Stiftung
Grimselverein
Vereinigung Bündner Umweltorganisationen
Fondazione Uomonatura

- *Slowenien*: Večna pot 2, SI-1000 Ljubljana
Tel.: 00386 1 200 78 00 (int.209), Fax: 00386 1 273 589
cipra@gozdis.si, www.cipra.si
50% Geschäftsführer

Mitgliedsorganisationen:

Planinska zveza Slovenije
Društvo arhitektov Slovenije
Inštitut za geografijo
Prirodoslovno društvo Slovenije
Gozdarski inštitut Slovenije
Občina Tolmin
Ministrstvo za kmetijstvo gozdarstvo in prehrano
Ministrstvo za okolje in prostor

- *Liechtenstein*: c/o Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz,
Im Bretscha 22, FL-9494 Schaan, Tel.: 00423 232 52 62, Fax: 00423 237 40 31
info@lgu.li, www.lgu.li
5% Geschäftsführerin

Mitgliedsorganisationen:

Botanisch-Zoologische Gesellschaft BZG
Fischereiverein Liechtenstein
Liechtensteiner Alpenverein LAV
Liechtensteiner Forstverein
Liechtensteiner Tierschutzverein
Liechtensteinische Jägerschaft
Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU
Liechtensteinischer Ornithologischer Landesverband LOV
Solargenossenschaft Liechtenstein
Verkehrs-Club Liechtenstein VCL

Weitere Partnerorganisationen:

Verein Holzkreislauf
Liechtensteinischer Imkerverein

- Die regionale Vertretung *CIPRA-Südtirol* wird vom Umweltdachverband Südtirol vertreten. Kornplatz 10, I-39100 Bozen, Tel.: 0039 0471 97 37 00
Fax: 0039 0471 97 67 55, info@umwelt.bz.it, www.umwelt.bz.it
100% Geschäftsführer, 50% Verwaltung, 60% Projekte

Mitgliedsorganisationen:

Alpenverein Südtirol (AVS)
Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Pustertal (ARGENUP)
Arbeitskreis Südtiroler Mittel-, Ober- und BerufsschullehrerInnen (ASM)
Arche B - Verein für umwelt- und menschengerechtes Bauen und Leben
Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol (AVK)
Bund Alternativer Anbauer (BAA)
Heimatspflegeverband Südtirol
Lia per Natura y Usanzas
Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung
Südtiroler Tierschutzring
Südtiroler Schützenbund
Südtiroler HochschülerInnenschaft (sh.asus)
Touristenverein "Die Naturfreunde" Meran
Umweltschutzgruppe Vinschgau
Verband Südtiroler Berg- und Skiführer
Verbraucherzentrale Südtirol

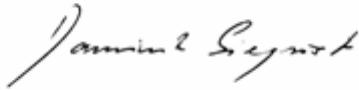
Finanzen

Im Jahre 2006 hat CIPRA International bei Einnahmen von CHF 2.240.123,00 und Ausgaben von CHF 2.264.887,00 einen Verlust von CHF 24.764,00 erwirtschaftet. Dieser ist durch das bestehende Vereinsvermögen, welches in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut wurde, abgedeckt.

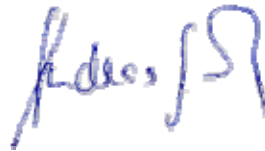
Dank

CIPRA International dankt dem Land Liechtenstein, welches einen wesentlichen Teil der laufenden Kosten der CIPRA und auch immer wieder Projekte finanziert, sowie dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) in der Schweiz für die langjährige Unterstützung. Ein ganz herzlicher Dank geht auch an alle in diesem Bericht erwähnten Geldgeber für die Unterstützung der entsprechenden Projekte. Es sind dies insbesondere die MAVA Stiftung für Naturschutz in Montricher/CHJ, die Aage V. Jensen Charity Foundation, Vaduz, die International Lottery in Liechtenstein Foundation, Vaduz/FL, die Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz/FL, die Karl Mayer Stiftung, Triesen/FL und die Europäische Union / Interreg IIIB.

Schaan, 27. August 2007



Dominik Siegrist
Präsident CIPRA-International



Andreas Götz
Geschäftsführer CIPRA-International